

Sozialdienst Katholischer Frauen

Der Sozialdienst katholischer Frauen unterstützt in vielen Bereich den Alltag von Kindern, Jugendlichen und Familien. Die sexualpädagogische Präventionsarbeit in den Schulen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil in den Klassen 7- 10 . Allerdings besteht ein zunehmender Bedarf an sexueller Aufklärung und Präventionsarbeit an berufsbildenden Schulen, da diese einen hohen Migrationsanteil haben.

Einzelhilfen

In Einzelfällen kann eine individuelle Förderung von Bedürftigen vorgenommen werden. Diese Förderung ist regional auf den Raum Weser-Ems begrenzt. Diese individuellen Einzelhilfen richten sich an schwerkranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Angehörige. Bei der direkten Unterstützung von Personen müssen diese ihre Bedürftigkeit und die Angaben zu ihrer persönlichen Situation durch ein aktuelles ärztliches Zeugnis oder andere geeignete Nachweise belegen.

Zahlen und Fakten

Ausgaben für den Stiftungszweck	2017	2016	2015	2014
Förderung der Bildung	61.645	67.172	81.277	74.847
Flüchtlingshilfe	2.608	14.644	0	0
Familienpatin	2.205	27.391	28.308	25.466
Gemeinnützige Vereine	43.187	8.834	5.625	8.572
Einzelhilfen Dauerunterstützung	10.224	13.669	11.694	17.043
Kunst und Kultur	10.200	0	0	1.500
Stiftungsgründer und Familie	5.357	4.236	2.643	5.452
Summe in €	135.426	135.946	129.547	132.880

Wir über uns

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Stiftungsrat. Zum 31.12.2017 setzte sich der Stiftungsrat aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Geschäftsstelle:
Osterstraße 10
26122 Oldenburg
Tel: 0441 - 50 50 16 10
www.eriksen-stiftung.de
NACHNAME@eriksen-stiftung.de

Mitarbeiterinnen:
Tanja Wedler
Tilde Kramer

Vorstand:
Dr. Eduard Möhlmann

Geschäftsführung:
Renate I. Eriksen

Stiftungsrat:
Gerold Heinen (Vorsitz)
Horst-Rudolf Finger (stellv. Vorsitzender)
Arthur Alber
Dr. Andreas Blumenkamp
Regina Eriksen
Dr. Christoph Schmidt-Eriksen



Osterstraße 10 · 26122 Oldenburg
www.eriksen-stiftung.de





Marius
Eriksen
Stiftung

Im Jahre 2000 gründete Marius Eriksen unsere Stiftung mit dem Ziel, schicksalhaft benachteiligte Menschen mit einem besonderen Fokus auf die Bildung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Diese persönliche Entscheidung traf der erfolgreiche Unternehmer nicht zuletzt aufgrund seiner eigenen Lebenserfahrungen.

Marius Eriksen war nicht nur bis zu seinem Tode im Jahre 2010 erfolgreicher Unternehmer, sondern auch großer Mäzen in der Stadt und „Brückenbauer“ zu vielen gemeinnützigen Organisationen.

Wie alle Stiftungen in Deutschland stehen auch wir vor der Herausforderung, bei einem anhaltend niedrigen Zinsumfeld die für die Erfüllung des Stiftungszweckes notwendigen Erträge zu erwirtschaften. Es ist uns gelungen, im Berichtsjahr das Vorjahrsniveau des Fördervolumens für unsere Stiftungszwecke zu erwirtschaften.

Dieser Jahresbericht gibt erneut einen kompakten Überblick über unsere Projektarbeit, bei der die individuelle Bildungsförderung junger Menschen sowie die Unterstützung regionaler Vereine wesentliche Schwerpunkte darstellen.

Marius Eriksen Stiftung
Vorstand und Geschäftsführung

Dr. Eduard Möhlmann Renate Eriksen

Projektarbeit

Schüler- und Hausaufgabenhilfe sowie Einzelbetreuung

Im 14. Jahr dieses Projektes ist die Hausaufgabenbetreuung sowie die Einzelförderung in elf Grundschulen und zwei Oberschulen in Oldenburg sowie zwei Integrierten Gesamtschulen in Hannover und Oldenburg ein fester Bestandteil des Schulalltags geworden. Ehrenamtliche Betreuer unterstützen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie aus finanzschwachen und bildungsfernen Familien. An drei bis vier Nachmittagen in der Woche werden Kinder bei ihren Hausaufgaben direkt in und nach der Schule betreut. Der Bedarf an zusätzlicher „Schulbegleitung“ ist so groß, dass die Stiftung diese Förderung ebenfalls auf Oberschulen ausgeweitet hat. Darüber hinaus ermöglichen wir für einige Schüler eine 1:1-Schulbegleitung, die in der Regel von den Lehrern der Kinder angeregt wird. Dies ist eine meist von Studenten des Fachbereiches Sonderpädagogik durchgeführte Einzelbetreuung in der jeweiligen Schule, die z.T. parallel zum laufenden Unterricht stattfindet. Durch das Erlernen eines angemessenen Verhaltens in individuell geführten Stresssituationen gewinnen die Kinder mehr Freude am Schulalltag. Selbst die Klassengemeinschaft hat davon einen Nutzen. Allerdings sieht die Stiftung in dieser Art von Unterstützung einen gesellschaftlichen Konflikt, da einerseits die hoheitliche Aufgabe der Inklusion/Integration von Kindern übernommen wird, andererseits eben diese Aufgabe zurzeit vom Staat nur unzureichend umgesetzt wird.

EIN-FACH-Besser

Bei diesem Projekt verpflichten sich Schüler zu Beginn eines Schulhalbjahres ihre Noten zum nächsten Schulhalbjahr in mindestens einem Fach zu verbessern, ohne den Notendurchschnitt zu verschlechtern. Als Anreiz gibt es für alle eine Urkunde und die erfolgreichen Teilnehmer können sich über einen Kinogutschein bzw. die älteren Kinder über 10,-€ freuen.

Sprachschule „Schrittweise“ für junge Flüchtlinge

Seit September 2014 unterstützt die Stiftung die Arbeit mit unbegleiteten jungen Flüchtlingen mit dem Ziel, sie auf den Besuch einer Regelschule bzw. eines Ausbildungsplatzes vorzubereiten. 2016 hat diese Aufgabe die eigens gegründete Sprachschule „Schrittweise“ übernommen. Gleichzeitig bietet „Schrittweise“ Beratung und nachhaltige Betreuung an. Die Teilnahme am Unterricht erfolgt unabhängig von Vorbildung, Aufenthaltsstatus und Herkunftsland.

Leider hat sich jedoch gezeigt, dass viele Flüchtlinge ein „Bildungs-hopping“ machen. Da die meisten Flüchtlinge freiwillig die Sprachschulen besuchen, wechseln sie den Schulbetrieb, sobald die Verpflichtungen bzw. Anforderungen an sie steigen. Da es auch mittlerweile genügend Angebote gibt, wird die Stiftung dieses Projekt in 2018 nicht mehr fortführen.

Hang on!

Seit Februar 2016 unterstützt die Stiftung das Projekt „hang on!“. Anstoß für das Projekt war der Wunsch einiger Schüler eines Gymnasiums, jugendlichen Flüchtlingen bei der Integration zu helfen und ihnen nach der Flucht positive Erfahrungen zu vermitteln. Insbesondere spielt dabei die Begegnung mit gleichaltrigen Teenagern eine zentrale Rolle. Ein bis zweimal im Monat nachmittags treffen sich Schüler und Flüchtlinge in einem Kletterpark. In den Teams lernen sich die Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen näher kennen. Beim gegenseitigen Absichern entsteht Vertrauen, man kommt in Kontakt, die deutsche Sprache wird „nebenbei“ gelernt. Insgesamt haben an 16 Nachmittagen 245 Jugendliche (davon 179 aus Syrien, Irak und Afghanistan) teilgenommen.



Unterstützung von gemeinnützigen

bzw. mildtätigen Vereinen und Stiftungen

Um die Stiftungsmittel möglichst effektiv einzusetzen, konzentrieren wir die Förderung zum überwiegenden Teil auf „Oldenburg und umzu“. So wurde erneut im Jahr 2017 eine Anzahl von ortsansässigen Einrichtungen unterstützt. Die Stiftung wird ihren Förderschwerpunkt auch in der Zukunft auf die Region Oldenburg ausrichten. Im Jahr 2017 konnten im Wesentlichen folgende Institutionen in Oldenburg gefördert werden:

OLMUN



Die Oldenburg Model United Nations Konferenz (OLMUN) wurde im Jahr 2001 von Oldenburger Schülern ins Leben gerufen. An der ersten Konferenz nahmen mehr als 100 Schüler hauptsächlich aus der Region Oldenburg sowie einer Schule aus St. Petersburg teil. Von einer regionalen Konferenz entwickelte sich die OLMUN über die Jahre hinweg zum größten UN-Planspiel Deutschlands. Mittlerweile nehmen mehr als 700 Schüler aus 15 Nationen daran teil.

www.olmun.org

ICXchange Deutschland



Seit 1974 steht die gemeinnützige deutsche Organisation International Cultural EXchange-Deutschland für unterschiedliche Programme im Bereich des Schüleraustausches und der interkulturellen Begegnung. Unser Stiftungsgründer Marius Eriksen hat mehrere Jahrzehnte ehrenamtlich im Vorstand der Organisation mitgewirkt. Hieran anknüpfend ermöglicht die finanzielle Förderung von ICXchange die Vergabe von Stipendien an Kinder und Jugendliche aus finanzschwachen Familien für einen Schul- und Gastfamilienaufenthalt im Ausland. www.icxchange.de

Globe

Das Globe ist ein ehemaliges Militärkino, das 1954 von der britischen Besatzungsarmee auf dem Kasernengelände Oldenburg-Donnerschwee errichtet wurde. Die „Globe-Initiative“ möchte das kulturhistorische Gebäude erhalten. Die Kosten für die denkmalgerechte Sanierung werden u. a. durch Spenden und Genossenschaftsanteile abgesichert. Das Globe soll später als Kulturort für Kino, Theater und Konzerte zur Verfügung stehen.

Oldenburger Bürgerstiftung



2006 wurde die Oldenburgische Bürgerstiftung durch engagierte Bürgerinnen und Bürger Oldenburgs ins Leben gerufen. Mitbegründer wie wesentlicher Motor war Marius Eriksen. Bis zu seinem Tod engagierte er sich als Vorsitzender des Stiftungsrates.

Die Bürgerstiftung initiiert und fördert u.a. Projekte in den Bereichen der Bildung und Erziehung, Jugend- und Altenhilfe, Kultur, Umwelt- und Denkmalschutz und des öffentlichen Gesundheitswesens. Der Bürgerstiftung werden die notwendigen organisatorischen und räumlichen Ressourcen von der Marius Eriksen Stiftung zur Verfügung gestellt. Neu im Stiftungsrat ist unsere Geschäftsführerin Renate Eriksen.

www.oldenburger-buergerstiftung.de

Deutschland Stipendium



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Deutschland
STIPENDIUM

Die Universitäten der Region haben im Berichtsjahr zum vierten Mal Deutschlandstipendien an besonders begabte Studierende vergeben. Finanziert werden die Stipendien zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zur Hälfte von Förderern der Carl von Ossietzky Universität sowie der Universität Vechta. So werden talentierte junge Studierende mit besonders guten Studienleistungen während ihres Studiums unterstützt.

Villa Stern und Café Schnuppe

Die Baumhaus Inklusion gGmbH hat in Oldenburg das Hotel Villa Stern mit 16 Doppelzimmern sowie eine Café mit 37 Plätzen als Integrationsunternehmen eröffnet. Die Geschäftsidee verfügt über eine sogenannte „emotionale Dienstleistung“, bei der Mitarbeiter mit Behinderung ihre Stärken positiv einsetzen können. Insbesondere in den Arbeitsbereichen des Service und der Reinigung gibt es Aufgaben mit einem großen Wiederholungscharakter und geringem Schwierigkeitsgrad, die für die Menschen mit Behinderung sehr geeignet sind.

Mehrgenerationenhaus

Die Marius Eriksen Stiftung hat auf dem Gelände der ehemaligen Donnerschwee-Kaserne insgesamt 27 Sozialwohnungen gebaut, die zum Ende des Jahres 2015 bezugsfertig wurden. Am südlichen Rand des Geländes gibt es nun von unserer Stiftung drei 2 1/2-geschossige Wohnhäuser mit jeweils neun unterschiedlich großen barrierefreien Wohnungen. Auf dem relativ großen Grundstück sind sowohl kleine Privatgärten als auch gemeinschaftlich bewirtschaftete Nutzgärten vorgesehen. Die Bewohner dieser Häuser nutzen die Gemeinschaftseinrichtungen des angrenzenden Mehrgenerationenhauses der Dammermann-Hauenschild-Stiftung mit deren Bewohnern gemeinsam. Die Bewohner übernehmen in Selbstverwaltung alle Belange einer Hausgemeinschaft wie z.B. Formulierung einer Hausordnung, Pflege von Haus und Garten, Nachvermietung etc. Das generationenübergreifende Wohnkonzept eröffnet den Anspruch auf ein solidarisches Miteinander. Die Wohnungsgrößen variieren von ca. 45 m² bis ca. 90 m² und können entsprechend von Singles, Paaren, Alleinerziehenden mit Kind/Kindern oder auch Wohngemeinschaften bezogen werden. Allerdings hat sich nach zwei Jahren des gemeinsamen Wohnens gezeigt, dass immer noch ein Großteil der Bewohner eher an günstigem Wohnraum als an einem gemeinschaftlichen Wohnen interessiert ist.

Weisser Ring



Der Weiße Ring widmet sich bundesweit der Hilfe und Betreuung von Opfern vorsätzlicher Straftaten, der Vorbeugung sowie dem öffentlichen Eintreten für die Belange des Opferschutzes. In der Außenstelle Oldenburg arbeiten 21 Ehrenamtliche professionell mit viel Herz, um betroffene Menschen, die unter den Folgen einer Straftat leiden, zu betreuen sowie Kriminalprävention zu betreiben.

NABU



Vor dem Hintergrund, dass bei Kindern ein dramatischer Rückgang an Kenntnissen der Arten von Tieren und Pflanzen zu verzeichnen ist, hat der Naturschutzbund der Ortsgruppe Hatten vor einigen Jahren eine Jugendgruppe gegründet, die auch Projekte an den Schulen vor Ort anbietet. Mit der Unterstützung der Stiftung legen die Kinder einen Amphibientümpel sowie einige Insektenhotels und Nistkästen an.